

März - Mai 2022

Gemeindebrief

Eingeladen zum Fest des Glaubens



EVANGELISCHE KIRCHENGEMEINDE LANK

Lank-Latum · Ilverich · Langst-Kierst · Nierst · Ossum-Bösinghoven · Strümp

Inhalt

Begrüßung	3	Regelmäßige Verant. Versöhnungskirche	22
MB: Angedacht	4	Kinderseite	23
MB: Zum Kirchenlied freiTöne 4	5	Verabschiedung: Hansgeorg Herberth	24
MB: Mein liebstes Kirchenlied	6	Junge Kirche: Vorstellungsgottesdienste	25
MB: Konfirmation in drei Generationen	8	Junge Kirche: Konfirmationen	26
MB: Kochbuch der Ev. Jugend	9	1.700 Jahre jüd. Leben in Deutschland	28
Kirche für alle: Ostern	10	Angeregt: Zum liberalen Judentum	30
Kirche für alle: Pfingsten	11	Wertefragen: Glaube und Gemeinde	31
KinderKirche: Musical	12	Aus dem Presbyt. Gemeindeversammlung	32
MB: Konzerte in Meerbusch	13	... und übrigens: Neue Küsterin	33
Ankündigungen	14	Freud und Leid	34
Gottesdienste	18	Initiativen + Ansprechpartner*innen	35
Weitere Gottesdienste	20	An wen Sie sich wenden können	36
Regelmäßige Verant. Kreuzkirche	21		



Titelbild: Freundschaftskreis,
Foto: Gabernig.

Cartoon: www.gemeindebrief.de
+ S. 11, 16, 17, 20, 23, 32, 33.

Fotos: S. 3, 7, 27 + 34 Furchheim;
S. 4: Stefanie Bahlinger (1);
S. 10: Rico_Loeb, pixabay;

S. 14: Schwark (1); S. 17: „I Know the Plans
I Have for You” – Angie Fox, © 2020 World
Day of Prayer Int. Committee, Inc.;

S. 23: Kinderseite aus der Ev. Zeitschrift
Benjamin (2/2022); www.hallo-benjamin.de; S. 26 Engelke;
S. 29: www.kirchen-kunst-kultur.de

Der Gemeindebrief wird herausgegeben von
der Evangelischen Kirchengemeinde Lank,
Nierster Str. 56, 40668 Meerbusch.

Tel. 02150 / 2002, E-Mail:

gemeindebuero@evangelisch-lank.de

Homepage: www.evangelisch-lank.de

Presbyteriumsvorsitz: Helmutrud Beisler

Redaktion: Dr. Ruth Boddien-Heidrich,
Bettina Furchheim, Heike Gabernig, Ange-
lika Kirchholtes, Antonia Knospe, Walter
Stecker

V.i.S.d.P.

B. Furchheim,

Tel. 02159 / 961846, bettina@furchheim.de

Korrekturlesen: Lutz Hilbert + Redaktion

Redaktionsschluss:

Diese Ausgabe 24.01.2022

Nächste Ausgabe 01.04.2022

Druck

Werkstatt Impuls
(HPZ Krefeld), Kempen

Auflage

4.000 Exemplare

Liebe Gemeinde!

„Eingeladen zum Fest des Glaubens“ lautet der Titel unseres Gemeindebriefes für dieses Frühjahr. Für dieses Kirchenjahr haben wir uns jeweils ein Kirchenlied als Thema für die vier Ausgaben ausgesucht, bezogen auf den liturgischen Jahreszyklus. Hintergrund zu diesem Lied und Lieblingslieder (passend zum Kirchenjahr) von Gemeindemitgliedern bilden einen Teil der Seiten für „Evangelisch in Meerbusch“.

„Eingeladen zum Fest des Glaubens“ – das beinhaltet:

Gemeinschaft mit anderen in Gemeinden, auf Leben- und Glaubenswegen, als Weggemeinschaft. So heißt es im Lied: „Aus den Dörfern und den Städten, von ganz nah und auch von fern, mal gespannt, mal eher skeptisch, manche zögernd, viele gern, folgten sie den Spuren Jesu...“

Begleitung im Glauben, im Alltag, mit allen schwierigen und traurigen, aber auch mit allen positiven und glücklichen Momenten. „Und so kamen sie in Scharen, brachten ihre Kinder mit, ihre Kranken, auch die Alten, selbst die Lahmen hielten Schritt. Von der Straße, aus der Gosse kamen Menschen ohne Zahl, und sie hungerten nach Liebe und nach Gottes Freudenmahl ...“

Geistliche Zurüstung: Ein ungewohnter Begriff und sperriges Wort und dennoch so wichtig. Wir stärken uns im Glauben und lassen uns stärken. „Und dort lernten sie zu teilen Brot und Wein und Geld und Zeit; und dort lernten sie zu heilen Kranke, Wunden, Schmerz und Leid. Und dort lernten sie zu beten, dass dein Wille, Gott,



geschehe. Und sie lernten so zu leben, dass das Leben nicht vergehe ...“

Passionszeit, Ostern, Himmelfahrt und Pfingsten – diese Zeit umfasst der Gemeindebrief. Einige Artikel beziehen sich darauf. „Eingeladen zum Fest des Glaubens“ – das sind auch die Jugendlichen, die sich konfirmieren lassen. Wie unterschiedlich Konfirmationen im Laufe der Zeit gefeiert wurden, das berichten drei Generationen. Glaubenserfahrung findet nicht nur im Sonntagsgottesdienst statt. Aber auch. Und vor allem in Gemeinde und Gemeinschaft – das ist das Thema der „Wertefragen“. Und so sind Sie eingeladen zu 7-Wochen-ohne, Weltgebetstag, Demenzworkshop – um nur einige Veranstaltungen zu nennen neben den „normalen“ Angeboten.

Ein bekanntes Gesicht werden Sie in der Versöhnungskirche allerdings nicht mehr regelmäßig sehen: Hansgeorg Herberth, knapp 29 Jahre Küster, ist in den Ruhestand gegangen. Küsterin ist jetzt: Caroline Gruß.

Viel Spaß beim Lesen! Bettina Furchheim

Angedacht



Die Tür steht offen. – Was erwartet mich dahinter? Der Schlüssel für das Schloss: er hängt bereit. So präsentiert die Künstlerin Stefanie Bahlinger ihr Bild zur Jahreslosung 2022. Eine geöffnete Tür weckt meine Neugierde: wer hat sie geöffnet und für wen? Ich sehe nur einen kleinen Ausschnitt des Raums dahinter. Auf einem Tisch liegt ein Brot, dicht daneben steht ein Glas Wein. Der Tisch ist nur angedeutet, wirkt schwebend. Warmes, einladendes Licht, das von hinten in den Raum fällt und sich nach außen hin ausbreitet. Der Zutritt ist barrierefrei, der Eintritt frei – kein „Türsteher“, keine Kontrolle. Ein überdimensionaler goldener Schlüssel in Form eines Kreuzes baumelt an einer Kette von oben herab. Das Kreuz als Schlüssel zum Leben. Wo finde ich diesen Raum mit seiner geheimnisvollen Weite, diesen Ort, an dem ich mich zuhause und geborgen fühlen könnte? Mir scheint, als habe uns die

Künstlerin in ihrer symbolreichen Grafik nicht nur einen Ort, sondern zugleich den Gastgeber selbst vor Augen gemalt, der uns zu sich einlädt und verspricht: „*Wer zu mir kommt, den werde ich nicht abweisen.*“ Das gilt auch für Jesu Einladung zum Abendmahl. Brot und Wein bilden die Mitte der Grafik. Wie wir bei der Mahlfeier Brot und Wein in uns aufnehmen, so möchte Jesus auch in unsere Herzen aufgenommen werden und uns schon im Hier und Jetzt nahe sein. Es berührt mich, dass Jesus vor meiner Tür steht und nur eintritt, wenn er nicht abgewiesen wird. Er fragt dabei nicht einmal nach meinen „Gastgeberqualitäten“. Seine verschweigt er nicht. In seinen „Ich-Bin-Worten“ stellt er sich als der von Gott Gesandte vor, wie in diesen: „*Ich bin das Brot des Lebens. Wer zu mir kommt, wird nicht mehr hungern. Und wer an mich glaubt, wird nie mehr Durst haben.*“ (Joh 6, 35) und: „*Ich bin das Licht der Welt. Wer mir folgt, irrt nicht mehr in der Finsternis umher. Vielmehr wird er das Licht des Lebens haben.*“ (Joh 8,12)



„*Ich bin die Tür. Wer durch mich hineingeht, wird gerettet.*“ (Joh 10,9)

Was für ein Angebot, was für eine Einladung! Nur wenn ich Jesu Einladung folge, lerne ich seine Gastgeberqualitäten kennen. Er hört nicht auf, jede und jeden unermüdlich persönlich einzuladen. Ein Gebet kann schon ein erster Schritt sein. – Er wartet ...

Pfarrerin Heike Gabernig

„Eingeladen zum Fest des Glaubens“

Welch ein verheißungsvoller Titel! Und das Lied, vorgestellt und bekannt geworden durch die Frankfurter Gruppe HABAKUK Anfang der 90er Jahre, löst dieses Versprechen auch ein: Der Text stammt von Eugen Eckert, Autor vieler bekannter neuer geistlicher Lieder (z.B. „Meine engen Grenzen“, EG 600), vielseitiger Theologe (nach einer Tätigkeit als Sozialarbeiter war er als Pfarrer für Gemeinde, Studenten und Sport tätig) und Gründungsmitglied der Band HABAKUK.

Die ersten drei Strophen des Liedes beschreiben das begeisternde, Gemeinschaft stiftende und heil machende Wirken Jesu, das Menschen jeder Altersstufe, Herkunft und Lebensgeschichte galt und sie „selbst zu Boten“ machte. Nicht in blinder Gefolgschaft, sondern „mal gespannt, mal eher skeptisch, manche zögernd, viele gern“.

In der vierten Strophe ist der Singende eingeladen, selbst auf diesem Weg zu gehen und die Botschaft des Refrains weiterzutragen:

„Eingeladen zum Fest des Glaubens“. Ein Fest, wie es in den Gleichnissen Jesu beschrieben ist. Eine Verheißung, die an ganz verschiedenen Orten zu verschiedenen Zeiten wahr werden kann.

Die Melodie stammt von dem Gitarristen, Komponisten und Ar-

rangeur Alejandro Veciana, der insgesamt mehr als 80 Liedtexte von Eugen Eckert vertont hat. Sie passt mit ihrer südamerikanisch beeinflussten Rhythmik zum Charakter eines Festes. Und sie ist, wie der Text, erzählend in den Strophen, prägnant im Refrain.

Das Lied begleitet mich nun schon viele Jahre in meinem Berufsleben, und es gehört zu den Liedern, die mich begeistern. Ob im Gospelchor, in der Kantorei, in der zeitweise existierenden Konfi-Band, zu Konfirmationen oder generell als Gemeindelied.

Es hält die Vision wach, dass wir uns selbst vom Leben Jesu inspirieren lassen und seinen Geist weitertragen.

Sie finden das Lied in vielen Liederbüchern, u.a. in „freiTöne“ (Nr. 4) und in „lieder zwischen himmel und erde“ (Nr. 321).

Rüdiger Gerstein, Osterath



„Eingeladen zum Fest des Glaubens“ kamen viele zum Gottesdienst zu Himmelfahrt 2018 an Schloss Pesch. Foto: Furchheim

Mein liebstes Kirchenlied in der „Fasten-/Passionszeit“

Mein liebstes Kirchenlied zur Fasten- bzw. Passionszeit? Natürlich singe ich sie seit früher Jugend und natürlich habe ich mir für diesen Artikel alle entsprechenden Lieder noch einmal genau angeschaut, erklingen lassen in mir, evangelische, ökumenische und katholische Kirchenlieder.

Nach mehreren Wochen des Studiums der Kreuzestheologie Luthers „Alles hängt am Kreuz“ bei Athina Lexutt klingen die Texte der Passionslieder in mir anders nach als in meiner Jugend.

Da gibt es kein Passionslied von Luther, aber sein Oster-Lied (1524, EG 101) beinhaltet es mit seiner Zeit und Sprache „Christ lag in Todesbanden, für unsre Sünd gegeben, der ist wieder erstanden und hat uns bracht das Leben.“ Das positive Heil des Kreuzes.

Das Kreuz ist für Luther das Zeichen des LEBENS, und zwar das Zeichen des Lebenswillens Gottes für uns. Ein weiteres Moment Luthers ist die Umdeutung des Opfergedankens, er geht über die Sühneopfer Interpretation hinaus: Luther betont mit Paulus, Gott ist der Urheber und alleinige Vollbringer der Versöhnung. Das Kreuz ist der Kulminationspunkt des Seins und Wirkens Jesu Christi, weil hier die Zugewandtheit Gottes zum Menschen ihren tiefsten Ausdruck findet.

Stephan Goldschmidt führt im Artikel der EKD aus, dass „Lieder, die ohne sühnetheologische Sprache das Leiden Jesu beschreiben“, im aktuellen Bestand des Evangelischen Gesangbuches einen gewissen Mangel haben. Durch ihre sühnetheologische Sprache werden die Passionslieder früherer Zei-

ten aber nicht obsolet. Gerade Paul Gerhards Lied 1656 „O Haupt voll Blut und Wunden“ (EG 85) hat sich tief verwurzelt in die lange Volksfrömmigkeit. Hier wird mit den Mitteln und der Theologie des 17. Jahrhunderts dem Tod Jesu und dem Geheimnis seiner Heilsbedeutung nachgespürt. Aber in der Gegenwart stelle sich die Frage, wie ein zeitgenössisches Passionslied inhaltlich sein und klingen muss. Eine ganze Reihe von neueren Passionsliedern beantwortet diese Frage durch eine bewusst zurückhaltende Sprache, mit der das Leiden und Sterben Jesu zwar beschrieben, aber theologisch gedeutet wird.

Ich persönlich könnte mehrere Strophen des Liedes „O Haupt voll.“ benennen, die ich nicht beten und singen kann, gleichwohl ist mir Strophe 8 persönlich sehr kostbar: „Ich danke dir von Herzen, o Jesu liebster Freund, für deines Todes Schmerzen, da du 's so gut gemeint. Ach gib, dass ich mich halt zu dir und deiner Treu und wenn ich nun erkalte, in dir mein Ende sei“.

Zu den Passionsliedern mit zurückhaltender Sprache gehört EG Nr. 97 (1977) „Holz auf Jesu Schulter... ward zum Baum des Lebens und bringt gute Frucht.“ Mein liebstes „Passionslied“ ist EG 369 (Georg Neumark 1657): „Wer nur den lieben Gott lässt walten“. Ich möchte mit Strophe 7 enden: „Sing, bet und geh auf Gottes Wegen, verricht das Deine nur getreu und trau des Himmels reichem Segen, so wird er bei dir werden neu.

Denn welcher seine Zuversicht auf Gott setzt, den verlässt er nicht.“

Dr. Ruth Bodden-Heidrich, Lank

Verwandlung / Mein liebstes Kirchenlied zu „Ostern“

Verwandlung

*Hätte die kleine Raupe es jemals gedacht
Die da kriecht auf der Erde
Die nicht loskommt vom Boden
So langsam zum Ziel*

*Hätte sie es gedacht,
dass sie zum Schmetterling wird?
Mit Flügeln der Leichtigkeit auf zum Him-
mel*

*Kleine Raupe,
siehst nicht gerade hübsch aus
stachelig
schwer beweglich
farblos*

*Kleine Raupe,
du erlebst ein Wunder
aus dir wird Schönes
farbig wunderschön*



*Sei doch ein Vorbild, kleine Raupe
Verwandlung ist möglich
Es muss nicht bleiben,
wie es ist*

*Verwandlung tut gut
Wie der Frühling nach dem Winter
Die Wärme nach der Kälte
Die Sonne nach der Nacht
Die Flut nach der Ebbe
Die Rebe am knorrigem Weinstock*

*Zeig du es, kleine Raupe
Zeig es mir
Was unmöglich scheint, ist möglich
Muss ein Griesgram mein Gesicht zeichnen?
Nein – ich lasse das Lächeln spielen
Lächeln für das Leben
So vielfältig und schön*

Er ist erstanden! Halleluja!

Dieses Lied (EG 116) steckt voller Freude über das Leben. Es ist quasi ein Tanz des Lebens. Es lädt zu einem Fest des Lebens ein.

In klarer Botschaft erinnert mich der Text des Liedes: der Tod gehört zum Leben, aber wir gehören nicht dem Tod. Da ist einer, der über den Tod triumphiert und uns von all den tödlichen Seiten befreit. Ich sehe gesprengte Ketten, die mich zur Lust auf Leben einladen.

Ich möchte am liebsten laut mitsingen und lachend das Halleluja schmettern. Leider haben wir es in den Ostergottesdiensten verlernt, den Tod auszulachen und fröhlich dem Dunkel entgegen das Feuer des Lebens anzuzünden. Die alte Tradition möchte ich neu entdecken, das Halleluja mit einem Lachen zu singen: Halleluja-ha-ha-ha-ha!

Die Melodie zeigt mir die Freude über das Leben. Sie ist wie ein Tanz, den ich schwungvoll mitgehe und die Hand ausstrecke zu einem Menschen, der noch starr herumsteht. Die Melodie steckt mich an und ich muss andere anstecken mit der Freude über das Leben.

Wilfried Pahlke, Büberich

*Muss meine Melodie eintönig bleiben? Nein
– ich kann singen und spielen vom Leben*

Muss der Tod das Letzte sein?

Nein – das Leben siegt!

Er ist erstanden! Halleluja

Wilfried Pahlke, Büberich

Ein kleines Gespräch zwischen Oma, Mutter und Tochter

Henriette: „Oma, wann bist du eigentlich zur Konfirmation gegangen? Und wie war das damals so?“

Oma Bine: „Ich bin im März 1958 in der Stadtkirche in Schwaigern konfirmiert worden. Zu meiner Zeit gab es noch eine Prüfung im Gottesdienst vor der gesamten Gemeinde. Für diese Prüfung mussten die Konfirmanden richtig lernen und viel auswendig können. Die zehn Gebote, das Vaterunser, das Glaubensbekenntnis, etliche Psalme und Liedtexte. Man wurde dann vor der Gemeinde abgefragt. Was waren wir nervös! Die Konfirmation war damals wie eine Einführung in die Welt der Erwachsenen. So war z.B. das Konfirmationskleid der Mädchen das erste offizielle „kleine Schwarze“. Mein Konfirmationsgeschenk, über das ich mich sehr gefreut habe, war ein neues Fahrrad, das ich lange gefahren habe und das, wie du weißt, noch heute voll funktionstüchtig in der Garage steht. Mein Taufpate schenkte mir, wie es damals üblich war, ein 12-teiliges Silberbesteck für die Aussteuer. Das ist das „gute Besteck“, das du bei mir daheim kennst. Bin ich froh, dass sich das heute geändert hat.“

Mutter Anne: „Henriette, so eine Prüfung hatte ich kurz vor meiner Konfirmation auch. Allerdings hat uns der Pfarrer damals in kleinen Gruppen in seinem Büro im Gemeindehaus abgefragt. Dazu gab es ein paar Kekse, um uns die Nervosität zu nehmen. Der eigentliche Unterricht, der insgesamt zwei Jahre dauerte, war ähnlich wie in der Schule. Toll in dieser Zeit war die einwöchige Fahrt in die Nähe von Bad Oeynhau-

sen mit der gesamten Truppe. Dort haben wir nicht nur zu kirchlichen Themen gearbeitet, sondern uns auch näher kennengelernt. Die „Sonnenkritik“, die jeder dort am Ende der Fahrt erhalten hat, hat mich positiv gestärkt und mich jahrelang begleitet. Meine Konfirmation in der Jakobi Kirche war sehr festlich. Alle haben sich fein gekleidet und kamen mit ihren Familien. Den restlichen Tag haben wir daheim mit der Familie gefeiert, auch meine beste Freundin war den ganzen Tag an meiner Seite.“

Henriette: „Da ist mein Unterricht aber viel schöner als bei euch. Natürlich ist alles anders mit Corona, aber trotzdem abwechslungsreich. Ich bin mit vielen Freundinnen zusammen und wir sprechen über etliche Dinge, wie z. B. Diakonie, haben einen schönen Gottesdienst vorbereitet und unsere eigenen Bibeln sowie Kerzen gestaltet. Beeindruckt hat mich aber am meisten das Sozialpraktikum, bei dem ich im Trebecafé in Düsseldorf mal hinter die Kulissen schauen durfte. Gerade suche ich mir meinen Konfisspruch aus, gar nicht so einfach, Oma. Auf den Sonntag meiner Konfirmation freue ich mich schon. Gewünscht habe ich mir eine Feier mit meiner Familie mit leckerem Essen und viel Zeit zum Quatschen. Gespannt bin ich auch auf den Gottesdienst (zusammen mit meinen Freundinnen).“

Oma Bine: „Und ich bin gespannt, welchen Konfisspruch du dir aussuchst. Bestimmt hilft Mama dir ein bisschen. Auf deine Konfirmation freue ich mich schon ganz besonders.“

Sabine Surmann, Henriette & Anne Böttcher

Gelebte Vielfalt findet Ausdruck in den Rezepten

„Gemeinschaft, die schmeckt“ lautet der Titel des Kochbuchs der Evangelischen Jugend in Krefeld-Viersen. Die durchweg vegetarischen Rezepte sollen für jeden nutzbar sein. „Wir kennen sie aus der Praxis“, sagt Ariane Drieskes, Diakonin und Jugendleiterin der Ev. Kirchengemeinde Hüls. „Sie sind alle erprobt in der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen, etwa auf Jugendfreizeiten. Es sind unsere so genannten 'best of'.“ Alle Gemeinden im Kirchenkreis wurden einbezogen. Nicht nur die, in denen es Jugendmitarbeitende gibt. „Die Gerichte können auch in KiTas oder durch das Kochen mit Familien entstanden sein“, erklärt Drieskes. So spiegelt sich in der Zusammenstellung der Rezepte auch die Vielfalt in Gemeinden wieder. „Wir verstehen uns als gelebte Vielfalt“, ergänzt Kathrin Zawiasa vom Jugendzentrum Katakombe der Ev. Kirchengemeinde Osterath. „Das kommt in den Rezepten zum Ausdruck und auch in der Gruppe der Jugendleitungen.“

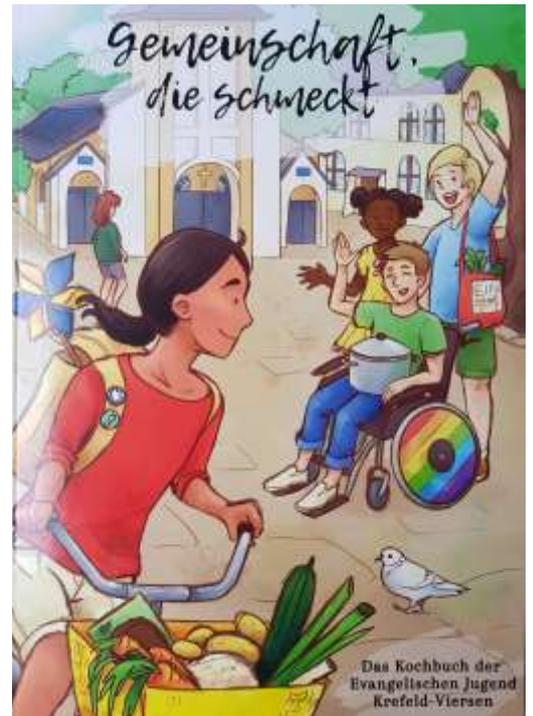
Die Idee entstand während der digitalen Treffen der Jugendmitarbeitenden. „Die regelmäßigen Videokonferenzen seit 'Corona' haben uns geholfen, uns zu vernetzen“, betont Franziska Rolauuffs, Jugendreferentin des Kirchenkreises. „Die Zusammenarbeit untereinander hat sich dadurch noch einmal verstärkt.“ Im Oktober 2020 machte sich der Evangelische Kirchenkreis Krefeld-Viersen auf den Weg, Ökofair zu werden, unter dem Motto #FairWandeln - auf dem Weg zum ökofairen Kirchenkreis. „Wir haben überlegt, wie wir 'Ökofair' den Jugend-

lichen schmackhaft machen können“, so Rolauuffs. Schmackhaft machen – das bewirkt genau dieses besondere Kochbuch. Weit

davon entfernt, ein '0815'-Kochbuch zu sein. 20 Gemeinden und Jugendeinrichtungen – ihre Vorlieben, ihre Interessen und ihre Kreativität kommen in jeweils einer Vor-, Haupt- und Nachspeise zum Ausdruck. Auch die Fotos der Zutaten und der einzelnen Gerichte für das Buch hat die Jugend selbst aufgenommen. „Wir wollten kein klassisches Cover“, berichtet Jugendleiterin Zawiasa, die neben Drieskes und Camille Spiesser aus Süchteln, zur dreiköpfigen Layoutgruppe gehörte. „Eine Grafikerin hat das #FairWandeln-Logo des Kirchenkreises für uns in Szene gesetzt“, sagt die Osteratherin. „Die Szene mit den vielen Jugendlichen und der Kirche im Hintergrund betont den Ursprung unserer Rezepte.“

Das Kochbuch der Evangelischen Jugend ist erhältlich über die einzelnen Gemeinden. Unverbindliche Preisempfehlung: 7 Euro.

Bettina Furchheim, Pressereferentin Kirchenkreis



Unterschiedliche Osterriten

Ostern ist ein hoher Feiertag im Kirchenjahr. An Ostern feiern Christen die Auferstehung Jesu. Verschieden sind jedoch die Riten und der Zeitpunkt des Osterfestes. Osterfrühstück, Osterfeuer, Osterkerze, Osterhase, Ostereier suchen, es gibt zahlreiche Osterriten, hier haben sich einige heidnische Bräuche in das Osterfest eingeschlichen. Wie können wir als evangelische Christen Ostern so feiern, dass wieder deutlich wird, wie das Fest begangen werden sollte? Natürlich gehen wir in die Kirche. Am Gründonnerstag wird beim Abendmahl des letzten Mahls Jesu mit den Jüngern gedacht. Am Karfreitag ist Ruhe, alle öffentlichen Feiern sind untersagt. Christen gedenken des Leidens und Sterbens Jesu Christi am Kreuz. Glocken und Orgel schweigen, Kerzen werden ausgeblasen. Häufig wird Gottesdienst um 15 Uhr gehalten, der Sterbestunde Jesu. Der Karsamstag ist der Tag der Grabesruhe Christi. Am Abend wird die Stimmung festlich und in der Osternacht werden Zurufe auch bei evangelischen Christen laut wie: Christus ist auferstanden! Er ist wahrhaftig auferstanden! Das ist allerdings ein Brauch orthodoxen Ursprungs. In der Dunkelheit erleuchten Osterfeuer die Nacht. In der Kirche wird die Osterkerze entzündet und an ihr weitere Kerzen. Das Licht erinnert an Christus und seine Worte: *Ich bin das Licht der Welt*, Joh 8,12. Durch das Feuer kommt das Licht zu uns, denn Jesus ist auferstanden von den Toten. Osterreiten in der Lausitz, auf festlich geschmückten Pferden, ist ein altes religiöses Ritual, bei welchem die Auferstehung Jesu

Christi verkündigt wird. Im katholischen Teil der Oberlausitz wird dieser sorbische



Brauch gepflegt. Österliche Reiterprozessionen gibt es auch in Altbayern, Franken, Oberschlesien, Nordböhmen und Mähren. In der Grabesbasilika in Jerusalem versammeln sich am Vorabend des Osterfestes tausende orthodoxer Christen, um am Ritus vor dem Osterfest teilzunehmen. Das Oberhaupt der griechisch-orthodoxen Kirche in Jerusalem hält dabei eine Lampe, deren Feuer das ganze Jahr brennt und vor dem Ritus gelöscht wurde, um dann mit der neuen Flamme hervorzutreten, die gemäß der Tradition durch das vom Himmel herabgestiegene 'Heilige Feuer' wieder entzündet wurde. Nach der Zeremonie werden die Flammen des 'Heiligen Feuers' mit einer Eskorte der israelischen Sicherheitskräfte zum Flughafen Ben Gurion gebracht und von dort in Flugzeugen nach Russland, in die Ukraine, nach Griechenland, Georgien, Zypern, Rumänien, Moldawien, Weißrussland, Polen und Kasachstan transportiert.

Ich wünsche Ihnen ein gesegnetes, fröhliches und friedliches Osterfest und möchte mich mit einem Bibelwort von Ihnen verabschieden. *Jesus sagt: ich bin die Auferstehung und das Leben, wer an mich glaubt, wird leben ob er gleich stirbt*, Joh 11,2

Walter Stecker

KinderKirche: Musical der Kindergartenkinder

„Ich bin bei euch alle Tage“

Am Sonntag, 03. April ist es wieder so weit und die Kinder unseres Evangelischen Kindergartens führen das alljährliche Musical im Gottesdienst in der Kreuzkirche auf. In diesem Jahr ist es die Geschichte der Auferstehung Jesu unter dem Titel, „Ich bin bei euch alle Tage“.

Mit kindgerechten Liedern und Texten wird das für uns Christen so wichtige Osterfest anschaulich erzählt und lässt die Akteure und Zuschauer gleichermaßen die Erlebnisse der damaligen Zeit erfahren. Zwei Mädchen kommen beim Suchen ihrer Osternester ins Nachdenken über die Geschehnisse an Ostern und bitten ihren Vater von Jesu Auferstehung zu erzählen. So wird in diesem Musical die alte Geschichte ganz begreiflich dargestellt.

Schon jetzt sind die Kinder wieder mit viel Eifer bei den Proben und tauchen mit ganzem Herzen in die Geschichte ein. Es ist jedes Mal auf's Neue schön zu sehen und zu erleben,

wie schnell und freudig die Kleinen ihre Texte und Lieder lernen und darstellen können.

Claudia Jacobs

Fotos von der Probe: Karin Multhauf



Konzerte in den Gemeinden / Gemeindestiftung Lank

KREUZKIRCHE LANK
Nierster Straße 56

Sonntag, 20. März 2022, 18 Uhr
Streichquartette von L. v. Beethoven,
J. Haydn u.a.
Ausführende:
Annette und Ekkehard Fücke u.a.

Sonntag, 01. Mai 2022, 18 Uhr
Meerbuscher Camerata mit Werken
von A. Dvorák, W.A. Mozart und
G. Puccini
Leitung: Walter Jordans
Eintritt: 15/10 Euro

VERSÖHNUNGSKIRCHE STRÜMP
Mönkesweg 22

Sonntag, 29. Mai 2022, 18 Uhr
Kammerkonzert mit dem Ensemble
„Stringendo“
Leitung: Wolfgang Richter

EVANGELISCHE KIRCHE OSTERATH
Alte Poststraße 15

Sonntag, 03. April 2022, 18 Uhr
Oboe und Orgel
Christiane Karagaschki, Oboe
Rüdiger Gerstein, Orgel

Sonntag, 08. Mai 2022, 18 Uhr
**Konzerte für zwei Violinen und
Streichorchester**
von J. S. Bach und Vivaldi



Aktiv für die Zukunft unserer Gemeinde



Werden Sie aktiv!

Gemeinsam für unsere Gemeinde!

Machen Sie mit!

Spendenkonto

Evangelische Kirchengemeinde Lank

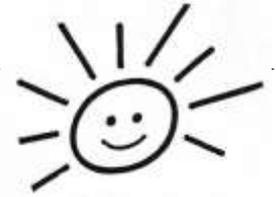
Sparkasse Neuss **IBAN DE07 3055 0000 0093 3677 53**

Verwendungszweck: „Spende Gemeinde Stiftung“ oder „Zustiftung Gemeinde Stiftung“

Geplante Projekte für das Jahr 2022:

Finanzierung des FSJler, Unterstützung eines großen Konzertes der beiden Chöre Ende 2022 sowie der Senioren- und Jugendarbeit (Freizeiten, Ausflüge etc.)

Gemeinde unterwegs... Fahrten und Freizeiten



Wochenendfreizeit für Mädchen zwischen 13-15 Jahren



Die Ev. Kirchengemeinde Lank bietet erstmals eine Wochenendfreizeit auf dem Reichswaldhof für Mädchen im Alter von dreizehn bis fünfzehn Jahren an.

Ähnlich wie bei der Freizeit für Kinder wollen wir ein Wochenende mitten in Gottes schöner Natur erleben: Reiten, Pferde pflegen und auch andere Tiere erleben, das alles steht auf dem Programm.

Zudem wird es ein vielseitiges Programm aus Spielen und Kreativität für die Mädchen geben.

Jugendliche Betreuerinnen werden die Freizeit zusammen mit Pfarrerin Karin Schwark vorbereiten und begleiten.

Die Freizeit führt vom **19. bis 21. August 2022** auf den Reichswaldhof in Goch-Nierswalde. Der Freizeitpreis beträgt 90 Euro. Anmeldung und weitere Informationen bei Pfarrerin Karin Schwark, Tel. 02159 / 670551; karin.schwark@ekir.de

Reitfreizeit für Jungen und Mädchen im Alter von 9-12 Jahren

Wegen der angespannten Coronalage musste die für März geplante Freizeit auf den August verschoben werden (**12. bis 14. August 2022**). Hier sind noch einige wenige Plätze frei. Anmeldung und Information zu dieser Freizeit auch bei Pfarrerin Karin Schwark, Tel. 02159 / 670551 oder karin.schwark@ekir.de

(Familien-)Wanderfreizeit in den Herbstferien 2022



Samstag, 08.10. bis Samstag, 15.10.2022

In der zweiten Woche der Herbstferien geht es nach Oberjoch in den Allgäuer Alpen in das Haus des Landessportbundes Rheinland-Pfalz. Das Haus steht uns mit rund 55 Betten in 1- bis 4-Bett-Zimmern mit und ohne Bad zur Verfügung. Es bietet mit Turnhalle, Boulderraum, Kicker-Raum, Sauna und Sportplatz viel Raum für verschiedene Aktivitäten. Die Umgebung im

Kurgebiet Hindelang lädt darüber hinaus zum Wandern, Bergsteigen und Erleben der Natur ein, insbesondere auch Familien. Weitere Informationen und Anmeldung im Gemeindebüro (Tel. 02150 / 2002; lank@ekir.de) oder bei Beate Baumgardt (Tel. 01573 / 8269753; Beate.Baumgardt@ekir.de). Verbindliche Anmeldung bis zum 24.06.2022. Nach den Sommerferien findet ein Vortreffen für alle Teilnehmenden statt.

Tagesausflug der Seniorenarbeit

Montag, 2. Mai: Fahrt zum Spargelessen nach Walbeck mit anschließendem Stadtbummel durch die Marienstadt Kevelaer. Weitere Informationen und Anmeldung bei Gemeindepädagoge Kristopher Kroll, Tel. 02150 / 911794

Angebote für Erwachsene – regelmäßige Gruppen

Ökumenisches Frauenfrühstück (10 Uhr, Versöhnungskirche)

08. März: „Rituale“ – mit Dr. Gabriele Köster
05. April: „Welche Bedeutung hat für uns der 2. Artikel des Glaubensbekenntnisses?“ – mit Pfarrer i.R. Falk Neefken
03. Mai: „Nähe suchen und Distanz wahren!“
– mit Pfarrer i.R. Friedemann Johst



Ökumenischer Frauengesprächskreis (17-18.30 Uhr, Versöhnungskirche)

16. März: „Jesu Passion“ – mit Pfarrerin i.R. Doris Steilner-Jabs
20. April: „Nach Ostern über Himmelfahrt zum Pfingstfest“
– mit Dr. Ruth Bodden-Heidrich
18. Mai: „... geboren von der Jungfrau Maria?“
– mit Michaela Freifrau von Heeremann

Männerfrühstück ... und mehr (freitags, 10 - 12 Uhr, Versöhnungskirche)

z. Zt. nur als Männerforum (d.h. nur Vortrag)

18. März: „Friedenskontinent seit 75 Jahren – Europa 1945 bis 2020 und die besondere Rolle des 'deutsch-französischen Tandems'“
– mit Oliver Keymis, Vizepräsident des Landtages NRW
08. April: „Abendmahl und Eucharistie im Neuen Testament
– Was hat Jesus gewollt?“ – mit Pfarrer Dr. Gerhard Saß
20. Mai: „Megatrends der Zukunft“ – mit Ernst-Herrmann Eckes
Nähere Informationen bei Bernhard Kuntze, Tel. 02159 / 6285.



Frauenhilfe (mittwochs, 15 bis 17 Uhr, Kreuzkirche)

09. März: Deutsche Behindertennothilfe in Palästina
– mit Eheleute Roelofsen
23. März: „Gesichter des Trostes“ – mit Landespfarrer i.R. Edwin Jabs
13. April: Üben! Sieben Wochen ohne Stillstand
– mit Pfarrerin Heike Gabernig
27. April: Wir genießen den Frühling
11. Mai: „Behindertenbeauftragter der Stadt Meerbusch
– Vermittler und Ansprechpartner“ – mit Jürgen Simons



Informationen bei Beate Kasprovicz, Tel. 02150 / 1830.

Ankündigungen

Besondere Veranstaltungen

Üben! Sieben Wochen ohne Stillstand

Liebe Mitfastende, vierzig Tage fasten! Ob ich das schaffen kann? Unsere Antwort steckt im diesjährigen Fastenmotto: Üben! In den „Sieben Wochen ohne Stillstand“ wollen wir Sie ermutigen, Neues auszuprobieren. Manchmal gelingt nicht alles sofort, aber es ist gut, sich auf den Weg zu machen! Üben ist Bewegung. An jedem Tag, in jeder Situation. Und „7 Wochen Ohne“ ist das Trainingslager dafür. Die Fastenzeit bezieht



sich auf Jesu vierzig Tage in der Wüste. Er stieg aus dem „normalen“, üblichen Leben aus, um sich darüber klarzuwerden, ob er dem Weg Gottes folgen könne oder wolle. Jesus übte Enthaltbarkeit nicht um ihrer selbst willen. Er trainierte. (Quelle: 7-Wochen-ohne) In diesem Jahr beteiligen wir uns zum 11. Mal in unserer Gemeinde mit einem wöchentlichen Angebot an der Evangelischen Fastenaktion 7-Wochen-ohne....

Haben Sie Lust mitzumachen? Dann melden Sie sich gerne an: heike.gabernig@ekir.de Wir wollen – wie im letzten Jahr an allen Mittwochabenden in der Passionszeit einen kleinen halbstündigen Gottesdienst zum jeweiligen Wochenthema in der Kreuzkirche feiern (jeweils 19-19.30 Uhr). Darüber hinaus gibt es aber auch das Angebot, die Gottesdienst-Unterlagen zuzuschicken, wenn jemand nicht vor Ort mitfeiern will/kann. Die Themen:

- | | |
|---|---|
| 02. März: Mein Ziel (Jes 2,1–5) | 30. März: Knoten lösen (1. Könige 3,16–28) |
| 09. März: Loslegen (Sprüche 24,16) | 06. April: Stille (Luk 2,19) |
| 16. März: Dranbleiben (Mt 4,1–11) | 13. April: Neu vertrauen (Joh 21,15–17.19) |
| 23. März: Freuen (Mt 13,31–32) | |

Demenz erleben und verstehen: es kann jede*n treffen! – Ein Workshop

Der Workshop mit Judith Ebel wird stattfinden am

Donnerstag, 24. März 2022, 18 - 21 Uhr, Christuskirche, Büderich, Karl-Arnold-Straße 12.

Anmeldung bei Pfarrerin Susanne Pundt-Forst, susanne.pundt-forst@ekir.de, Tel. 0176 / 23782110.

Freitag, 25. März 2022, 18 - 21 Uhr, Ev. Kirche Osterath, Alte Poststr. 15, Anmeldung bei Pfarrerin Maria Pfirrmann, maria.pfirrmann@ekir.de, Tel. 0163 / 7469767.

Mittwoch, 06. April 2022, 18 - 21 Uhr, Versöhnungskirche Strümp, Anmeldung bei Pfarrerin Karin Schwark, karin.schwark@ekir.de, Tel. 02159 / 670551.

Gruppengröße: 10-14 Teilnehmende. **Kostenbeitrag:** 4,50 Euro (für die Arbeitsmappe).

Weltgebetstag 2022

aus England, Wales und Nordirland

am Freitag, 4. März, 16.30 Uhr in der Versöhnungskirche

am Freitag, 4. März, 18 Uhr in der Kreuzkirche

Unter dem Motto „Zukunftsplan: Hoffnung“ laden Frauen aus den drei Ländern ein, den Spuren der Hoffnung nachzugehen. Der Bibeltext Jeremia 29,14 des Weltgebetstags 2022 ist ganz klar: „Ich werde euer Schicksal zum Guten wenden...“.



Friedensgebet

am Donnerstag, den 10. März um 19 Uhr in der Versöhnungskirche

„Frieden ist möglich!“

Informationen unter Tel. 02159 / 8813

Ökumenischer Gebetskreis in der Versöhnungskirche

Luther über das BETEN:

„Christen, die beten, sind wie Säulen, die das Dach der Welt tragen!“

Wow ... mit welcher Leichtigkeit könnten wir durch die Welt gehen, wenn dies so wäre?! Wir, der Ökumenische Gebetskreis unserer Gemeinde, leider aktuell nur ein kleiner Kreis, sind auf der Suche nach Menschen, die mit uns gemeinsam Gott loben und danken möchten. Vor Gott bringen, was in diesen Momenten für jeden ganz individuell wichtig ist. Aus dem persönlichen Leben, aus seinem Umfeld, aus der Gemeinde und Weltweit. Gemeinsam möchten wir dieser Leichtigkeit nachspüren, die Gott uns schenken will.

Wir würden uns sehr freuen, wenn sich die eine oder der andere angesprochen fühlt und mal bei einem unserer nächsten Treffen vorbeischauchen möchte.

Wir treffen uns **jeden 1. Mittwoch/Monat um 18.00 Uhr in der Versöhnungskirche**. Für Fragen oder nähere Informationen stehen wir gerne unter Tel. 02159 / 8813 zur Verfügung.

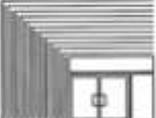
Herzlichst Elisabeth Schweflinghaus & Margret Ruth

Monatsspruch
APRIL
2022

Maria von Magdala kam zu den **Jüngern** und **verkündete** ihnen: Ich habe den **Herrn** gesehen. Und sie berichtete, was er ihr **gesagt** hatte. «

JOHANNES 20,18

Gottesdienste

<p>Lank</p>  <p>Kreuzkirche</p>	<p>Unsere Gottesdienste</p>	<p>Strümp</p>  <p>Versöhnungskirche</p>
<p>Ab März i.d.R. nur noch ein Gottesdienst sonntagsmorgens um 10 Uhr</p>		
<p>18 Uhr – Ökumenischer Weltgebetstaggottesdienst Team</p>	<p><i>Freitag, 04. März</i></p>	<p>16.30 Uhr – Ökumenischer Weltgebetstaggottesdienst Team</p>
<p>Gabernig „Auftakt 7-Wochen-ohne...“ anschl. Gemeindeversammlung</p>	<p><i>06. März</i> <i>Invocavit</i></p>	<p>—</p>
<p>19 Uhr – 30-Minuten „Zukunftsplan Hoffnung“</p>	<p><i>Freitag, 11. März</i></p>	<p>—</p>
<p>—</p>	<p><i>13. März</i> <i>Reminiszere</i></p>	<p>Heineck PfarrerIn am Meerbusch- Gymnasium</p>
<p>—</p>	<p><i>Freitag, 18. März</i></p>	<p>19.30 Uhr – Taizégottesdienst</p>
<p>Gabernig + Schwark Vorstellung der Konfirmandinnen und Konfirmanden 2022</p>	<p><i>20. März</i> <i>Okuli</i></p>	<p>—</p>
<p>—</p>	<p><i>27. März</i> <i>Lätare</i></p>	<p>Gabernig + Schwark Vorstellung der Konfirmandinnen und Konfirmanden 2022</p>
<p>19 Uhr – 30-Minuten „April, April ...“</p>	<p><i>Freitag, 01. April</i></p>	<p>—</p>
<p>Gabernig + KiGa Familienkirche mit Musical der KiGa-Kinder</p>	<p><i>03. April</i> <i>Judika</i></p>	<p>—</p>
<p>—</p>	<p><i>10. April</i> <i>Palmsonntag</i></p>	<p>Schwark <i>mit Instrumentalmusik</i></p>
<p>(A) – 19 Uhr Gabernig</p>	<p><i>Donnerstag, 14. April</i> <i>Gründonnerstag</i></p>	<p>—</p>

Gottesdienste

(A)	Gabernig	<i>Freitag, 15. April</i> <i>Karfreitag</i>	(A)	Schwark + Chor
(A)	Gabernig + Chor	<i>17. April</i> <i>Ostersonntag</i>	(T)	Schwark Familienkirche
—		<i>Montag, 18. April</i> <i>Ostermontag</i>		Schwark + Posaunenchor
		<i>24. April</i> <i>Quasimodogeniti</i>		Gabernig
—		<i>Freitag, 29. April</i>		19.30 Uhr – Taizégottesdienst
	Schwark	<i>01. Mai</i> <i>Misericordias Domini</i>		—
19 Uhr – 30-Minuten „Alle in einem Boot?!“		<i>Freitag, 06. Mai</i>		—
—		<i>08. Mai</i> <i>Jubilate</i>	(A)	Schwark
—		<i>Freitag, 13. Mai</i>	(A)	Schwark Gottesdienst mit Abendmahl zu den Konfirmationen
—		<i>14. + 15. Mai</i>		Schwark Konfirmationen (s. S. 26)
	Pleger Pfarrerin i.R. aus Bösinghoven	<i>15. Mai</i> <i>Kantate</i>		—
(A)	Gabernig 17 + 19 Uhr: Gottesdienste mit Abendmahl zu den Konfirmationen	<i>Freitag, 20. Mai</i>		—
	Gabernig Konfirmationen (s. S. 27)	<i>21. + 22. Mai</i>		—
—		<i>22. Mai</i> <i>Rogate</i>		Jabs Pfarrer i.R. aus Lank
	Gabernig Familienkirche mit Taufen + Posaunenchor Glockenturmwiese	<i>Donnerstag, 26. Mai</i> <i>Himmelfahrt</i>		—

Weitere Gottesdienste

29. Mai

Exaudi

in der Ev. Kirche in Osterath, 10 Uhr – Pfirrmann

Gemeinsamer Gottesdienst der drei evangelischen Kirchengemeinden in Meerbusch

(A)	Gabernig + Chor	05. Juni Pfingstsonntag	—
—	—	Montag, 06. Juni Pfingstmontag	(T) Schwark Familienkirche mit Taferinnerung + Kinderchor

Abkürzungen: (A) = Abendmahl mit Traubensaft und Einzelkelche, (T) = Taufe

Gottesdienste im Kindergarten Lank, Schulstraße 2, mittwochs, 9 Uhr

18. Mai: „Himmelfahrt“

Zwergen-Gottesdienste im Kindergarten Lank, Schulstraße 2

freitags, 9 Uhr: 04.03. – 01.04. – 13.05. – 03.06.

Kinderkirche, samstags, 10 - 12 Uhr

30. April – Versöhnungskirche; 07. Mai – Kreuzkirche



Weitere Gottesdienste in den Einrichtungen für Senioren*innen

Gottesdienste im Malteserstift, in der Kapelle,

Am Wasserturm 8 - 14, Lank

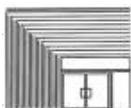
freitags, 16.30 Uhr: 18.03. – 01.04. – 06.05.

Gottesdienste im Meridias Rheinstadtpflegehaus,

Helen-Keller-Straße 7

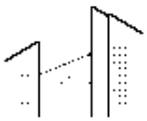
donnerstags, 16.00 Uhr: 03.03. – 07.04. – 05.05.





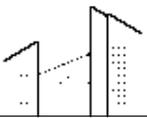
Regelmäßige Gruppen in der Kreuzkirche

Wochentag	Angebot	Ansprechpartner
<i>Kinder und Jugendliche</i>		
Dienstag 16.30 - 18.30	Konfirmandenunterricht	H. Gabernig
Donnerstag 16.30 - 18.30	Konfirmandenunterricht	H. Gabernig
<i>Erwachsene</i>		
Sonntag 1.i.M., 15 - 17	Offenes Sonntagscafé 06.03. – 03.04. – 01.05. – 05.06.	B. Kasprowicz
Mittwoch 1.i.M., 19.00	Frauen im Gespräch	U. Brauer
Mittwoch 2. + 4.i.M., 15.00	Frauenhilfe 09.03. – 23.03. – 13.04. – 27.04. – 11.05. – 25.05.	B. Kasprowicz
Freitag 10.00 - 11.00	Senioren*innenturnen Kostenbeitrag	B. Poß-Hartmann
Freitag 11.00 - 12.00	Gedächtnistraining Kostenbeitrag	B. Poß-Hartmann
<i>Musik</i>		
Dienstag 18.15 - 19.00	Trompeten für Anfänger	C. Jacobs
Dienstag 18.00 - 19.00	Posaunenchor Anfänger	E. Klein, J. Prinz M. Schekelmann
Dienstag 19.15 - 21.00	Posaunenchor	E. Klein
Mittwoch 16.15 - 17.00	Kinderchor (4 bis ca. 10 Jahre)	C. Jacobs
Mittwoch 17.15 - 18.00	Kinderchor (ab ca. 10 Jahre)	C. Jacobs
Donnerstag 19.30 - 21.15	Kantorei	C. Jacobs
Freitag 18.30 - 19.15	Jugend-Chor	C. Jacobs
Freitag 19.30 - 21.15	Chor 94	C. Jacobs



Regelmäßige Gruppen in der Versöhnungskirche

Wochentag	Angebot	Ansprechpartner
<i>Kinder und Jugendliche</i>		
Dienstag 16.30 - 18.30	Konfirmandenunterricht	K. Schwark
Mittwoch 16.30 - 18.30	Konfirmandenunterricht	K. Schwark
<i>Erwachsene</i>		
Montag 1.i.M., 15.00	Kaffeenachmittag mit Thema, für Senioren	M. Ruth
Montag außer 1.i.M., 15.00	Spielenachmittag	M. Ruth
Dienstag 1.i.M., 10.00	Ökumenisches Frauenfrühstück 08.03. – 05.04. – 03.05.	C. Stier M. Latz
Dienstag 11.30 - 12.30	Seniorenturnen Kostenbeitrag	B. Poß-Hartmann
Dienstag 16.00 - 18.30	Theatergruppe	I. Rose
Dienstag 18.00 - 19.30	Selbsthilfegruppe für emotionale Gesundheit	Norbert
Mittwoch 11.00 - 12.00	Gedächtnistraining Kostenbeitrag	B. Poß-Hartmann
Mittwoch 1. i.M., 18.00	Ökumenischer Gebetskreis 02.03. – 06.04. – 04.05.	M. Ruth E. Schweflinghaus
Mittwoch 2.i.M., 18.00	Ökumenisches Bibelseminar 09.03. – 13.04. – 11.05.	Dr. A. Pfeiffer M. Ruth, A. Sörgel
Mittwoch 3.i.M., 17 - 18.30	Ökumenischer Frauengesprächskreis 16.03. – 20.04. – 18.05.	M. Ruth G. Mock
Donnerstag 9.30 - 11.00 Uhr	Ökumenischer Kreativkreis	H. Bauhof M. Latz
Freitag 3.i.M., 9.30 - 12.00	Männerfrühstück 18.03. – 08.04. – 20.05.	B. Kuntze



Regelmäßige Gruppen in der Versöhnungskirche

Wochentag	Angebot	Ansprechpartner
Musik		
Montag 14tg, 20 - 21.30	Streicherkreis „Concerto Meerbusch“	A. Fucke
Mittwoch 10.00 - 11.00	Senioren-Singkreis	C. Jacobs
Mittwoch 15.00 - 15.45	Kinderchor (4 bis ca. 10 Jahre)	C. Jacobs

Wasser ist Leben

Mose zieht mit den Israeliten durch die trockene Wüste. Sie zweifeln an Gott. Mose macht sich Sorgen. Sie dürfen nicht verdursten! Er betet zu Gott: „Herr, was kann ich tun?“ Gott sagt: „Schlage mit deinem Stab an diesen Felsen.“ Mose befolgt Gottes Rat: Plötzlich sprudelt frisches Wasser aus dem Stein! Mose und die Israeliten sind überglücklich. Sie freuen sich über das Wasser und die Liebe Gottes.



2. Buch Mose 15,22-27 und 17,1-7



Was ist flüssiger als Wasser?
Die Hausaufgaben, die sind überflüssiger

Freude auf dem Fensterbrett

Setze einige Narzissenzwiebeln mit der Spitze nach oben in eine mit Steinen gefüllte Schale. Fülle die Schale bis zur Unterseite der Zwiebeln mit Wasser. Stell die Schale für zwei Wochen an einen kühlen und dunklen Ort. Wenn sich zarte weiße Wurzeln bilden, stell die Schale auf ein sonniges Fensterbrett. Bald erlebst du dein blühendes Wunder!



Rätsel: Finde die zehn Dinge, auf die du in der Fastenzeit verzichten kannst.

Quelle: s. S. 2

Hansgeorg Herberth geht in Ruhestand

Am 1. April 1993 trat Hans-Georg Herberth den Dienst als Küster an der Versöhnungskirche in Strümp an.

Fast 29 Jahre prägte er das Gemeindeleben an der Versöhnungskirche mit. Die Vorbereitung des Gottesdienstraumes, Begleitung der Gemeindegruppen, der unterschiedlichsten Feste und Veranstaltungen gehörten in den Jahren zu seinen Aufgaben. Im Hintergrund wirken, mit handwerklichem Geschick das Haus in Stand halten, das eine oder andere tüfteln und bauen und dafür sorgen, dass Haupt- und Ehrenamtliche ihre Angebote durchführen können, genau das war für ihn am Küsterberuf das Besondere.

Wie viele Gottesdienste er in den Jahren begleitet hat? Wie viele Liter Kaffee er gekocht, wie oft er die Stühle hin und her geräumt, wie viele Glühbirnen er gewechselt, auf wie viele unterschiedlichste Menschen er sich eingelassen hat, wie viele Anfragen er auf die Schnelle beantworten musste...?

Wenn der Apostel Paulus von den verschiedenen Gaben in einer Gemeinde schreibt (1 Korinther 12), dann hatte er damals schon vor Augen, dass die Gemeinde lebendig ist gerade durch die unter-

schiedlichsten Menschen, die in ihr wirken und dem Geist Gottes durch die je eigenen Gaben Raum geben. So sind wir dankbar für die Gaben, die Herr Herberth in seinen Dienst und damit in die Gemeinde Jesu Christi eingebracht hat

Nun beginnt für ihn der wohlverdiente Ruhestand.

Wir wünschen ihm alles Gute und Gottes Segen für diesen neuen Lebensabschnitt, in dem er das eine oder andere mit seiner Familie unternehmen und erleben will. Wir danken ihm ganz herzlich für sein Engagement in den 29 Jahren an der Versöhnungskirche und in der Ev. Kirchengemeinde Lank.

Für das Presbyterium und den Bereich Strümp
Karin Schwark



Vor allem die Advents- und Weihnachtszeit war für Herrn Herberth die schönste Zeit im Jahreslauf und so endete sein Dienst genau mit dieser Festzeit. Foto: Schwark

Vorstellungsgottesdienste der diesjährigen Konfirmanden*innen

Die meisten der älteren Gemeindeglieder werden sich noch an die Fülle der Texte erinnern, die früher in der Konfirmandenzeit auswendig gelernt werden mussten.

Je nach Bekenntnisstand der Gemeinde standen Luthers Katechismus oder zentrale Fragen des Heidelberger Katechismus auf dem Lernprogramm, dazu unzählige Psalmen, Lieder aus dem Gesangbuch und zentrale biblische Verse. Manch einer der gelernten Texte aus jener Zeit ist im Gedächtnis hängen geblieben, viele wurden aber sicherlich auch so schnell wieder vergessen, wie sie erlernt worden sind.

Ich erinnere mich noch lebhaft an die Fülle der Texte, die ich lernen musste und meine ‚Konfirmationsprüfung‘ die wir Jugendlichen vor Presbytern, Eltern und Paten ablegen mussten und den daran anschließenden Vorstellungsgottesdienst in der Kirche, in dem wir auch der Gemeinde die gelernten Texte vortragen mussten.

Meine Konfirmation liegt viele Jahre zurück und in der Zwischenzeit hat sich doch so einiges in der Konfirmandenarbeit verändert. Nicht nur, dass die Jugendlichen heute kaum mehr Texte auswendig lernen müssen, eine Prüfung gibt es auch nur noch in wenigen Gemeinden unserer Landeskirche.

Geblichen sind aber die Vorstellungsgottesdienste, in denen sich die Jugendlichen der Gemeinde vorstellen. Aber auch

diese Gottesdienste haben eine ganz andere Form als damals. So stellen sich die Jugendlichen nicht mit auswendig gelerntem Wissen vor, sondern sie geben der Gemeinde Einblick in ihre Konfirmandenzeit und das, was sie und ihren Glauben in den Monaten geprägt und auch beeindruckt hat und wie sie sich selbst ins Gemeindeleben eingebracht haben.

So gehören die ‚Konfiprojekte‘ schon seit vielen Jahren zur Konfirmandenarbeit unserer Gemeinde. Diese vielseitigen Projekte sind Zeichen gelebten Glaubens, gelebter Gemeinschaft, gelebten Christseins.

Leider konnten wir auch in diesem Jahr die Projekte nicht so durchführen, wie wir es gerne gewollt hätten, und doch gibt es ein Projekt, das unsere Konfirmandinnen und Konfirmanden für unserer Gemeinde auf die Beine gestellt und mit dem sie sich in das Gemeindeleben eingebracht haben, um unsere Gemeinde im wahrsten Sinne aufblühen zu lassen. In den Vorstellungsgottesdiensten unserer Konfirmandinnen und Konfirmanden werden sie davon erzählen und so laden wir herzlich ein zu diesen Gottesdiensten ein (s. S. 18).

Karin Schwark (Text + Foto)

Foto: Konfifahrt im September 2021 nach Gahlen





Abendmahlgottesdienst in der Versöhnungskirche:

Freitag, 13. Mai 2022, 18 Uhr

Herzlichen Glückwunsch und Gottes Segen zur Konfirmation!

Samstag, den 14. Mai 2022, 13.30 Uhr:

Ben Bierwirth Bennet Rechlin
Magnus Enckelmann Tobias Steinbrinck
Leon Peikert

Samstag, den 14. Mai 2022, 15.00 Uhr:

Mateo Evers Leo Höschel
Leni Hoppe Philipp Schneider

Sonntag, den 15. Mai 2022, 9.30 Uhr:

Maya Buttler Ludger Pasch
Jil Kossey Maya Teeuwen

Sonntag, den 15. Mai 2022, 11.00 Uhr:

Amelie Pixa Clara Weber
Amelie Schwark



Die Nächsten bitte... – Wer möchte 2024 konfirmiert werden?

In der Regel werden die Jugendlichen konfirmiert, wenn sie im 8. Schuljahr sind. Eingeladen sind die Jugendlichen, die zwischen dem 1.10.2009 und 30.09.2010 geboren wurden, bzw. die jetzt das 6. Schuljahr besuchen. Willkommen sind selbstverständlich auch Kinder, die bisher nicht getauft sind, aber im Mai 2024 konfirmiert werden möchten. Zur Anmeldung bitte Taufurkunde (bzw. Familienstammbuch) und ein wenig Zeit mitbringen zum Kennenlernen. Nicht alle Eltern und Jugendliche erreichen wir über Gemeindebrief und Adressenlisten. Geben Sie die Termine deshalb doch bitte

an Eltern und Jugendliche weiter, die Sie auf die Konfirmation 2024 ansprechen.

Anmeldung:

31. Mai, 16.30-18 Uhr: Versöhnungskirche

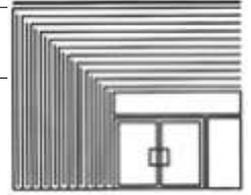
9. Juni, 15-18.30 Uhr: Kreuzkirche

Sollte es vorher Informationsbedarf geben, so können Sie uns gerne telefonisch oder per E-mail kontaktieren:

Pfarrerin Karin Schwark (Konfirmation Versöhnungskirche), Tel. 02159 / 670551; karin.schwark@ekir.de

Pfarrerin Heike Gabernig (Konfirmation Kreuzkirche), Tel. 02150 / 911795; heike.gabernig@evangelisch-lank.de

Heike Gabernig und Karin Schwark



Abendmahlgottesdienste in der Kreuzkirche:

Freitag, 20. Mai 2022, 17 + 19 Uhr

**Herzlichen Glückwunsch
und Gottes Segen zur Konfirmation!**

Samstag, 21. Mai 2022, 10 Uhr:

Lotta Armutat	Helen Markert	Nele Schley
Erik Rissanen	Milla Markert	Hannah Ungewitter

Samstag, 21. Mai 2022, 12 Uhr:

Marie-Theres Bresges	Birte Schmidt	Vasco Schwier
Lina Juchems	Flora Scholz	Chiara Spickenagel

Samstag, 21. Mai 2022, 14 Uhr:

Luca Hilgert	Jan Vohralik
Elija Maertin	Henning Wengeler
Celine Onnertz	

Samstag, 21. Mai 2022, 16 Uhr:

Nico Heise	Lissy Kaller	Piet Köpke
Max Heise	Louis Konopatzki	Nico Osterried

Sonntag, 22. Mai 2022, 10 Uhr:

Hanna Antoniadis	Greta Rosenberg
Henriette Böttcher	Frieda Schekelmann
Luisa Melder-Cacharron	

Sonntag, 22. Mai 2022, 12 Uhr:

Lilli Brunner	Jannik Jach	Maximilian Krüger
Greta Daub	Niklas Kaminski	Paula Richthammer



Der jüdische Friedhof in Lank

Im Meerbuscher Raum leben Juden seit dem späten 18. Jahrhundert. Sie waren integriert in die ländliche Bevölkerung und beteiligten sich am gesellschaftlichen Leben. So gehörte Isaac Wyngaard 73 Jahre lang der Lanker Schützenbruderschaft an, bis er während der nationalsozialistischen Herrschaft 1935 ausgeschlossen wurde.

Zu den wenigen Zeugnissen jüdischen Lebens und jüdischer Kultur in Lank-Latum gehört der 1878 angelegte jüdische Friedhof (s. Plakatentwurf rechte Seite) an der Uerdinger Straße, außerhalb des Wohngebietes und etwas zurückgesetzt von der Straße gelegen. Er ist umsäumt von einer niedrigen Buchenhecke und von hochgewachsenen Pappeln, strahlt Ruhe aus und lädt zur Besinnung ein, obwohl er an einer Verkehrsader liegt. Da nach jüdischem Verständnis sich die Seelen Verstorbener in der Nähe ihrer Körper aufhalten, bemühte man sich um den ewigen Bestand einer Grabstelle und bevorzugte dafür Flächen außerhalb von Ortschaften.

Auch in Osterath lag der jüdische Friedhof außerhalb des Ortes. Ein kleiner Gedenkstein sowie die Straße „Am Gutort“ erinnert auf Anregung der Evangelischen Kirchengemeinde Osterath an ihn. „Gutort“ ist eine weit verbreitete jüdische Bezeichnung für einen Friedhof, ist ein Verstorbener doch einer, der Gott schaut, also an einem guten Ort ist. Im Judentum ist eine Erdbestattung vorgeschrieben, die dauerhafte Totenruhe gilt als verbindlich. Jüdische Friedhöfe sind für die Ewigkeit angelegt, bis zur Auferste-

hung der Toten am Jüngsten Tag. Dennoch wurde der Osterather Friedhof 1935 aufgelöst, die Toten auf Kosten der Kommunalgemeinde nach Krefeld umgebettet: „Nach längeren Verhandlungen stimmte die jüdische Gemeinde gezwungener Maßen, aber schweren Herzens zu, die Grabstätten aufzulösen“ heißt es auf der Internetseite kirchen-kunst-kultur.de/juedisches-leben.

Der Lanker Friedhof dagegen steht seit 1981 unter Denkmalschutz. Von 14 noch vorhandenen Grabsteinen sind elf mit Inschriften versehen, zum Teil in hebräischen und in lateinischen Buchstaben, was die verschiedenen Stadien jüdischer Sepulkralkultur erkennen lässt: zunehmender Gebrauch der Landessprache, man erfährt etwas über die Tugenden Verstorbener und den familiären Stammbaum. Die letzte Gedenktafel, für Elise Leopold, stammt aus dem Jahr 1937.

In Büderich gab es keinen jüdischen Friedhof. Man orientierte sich nach Düsseldorf und beerdigte seine Verstorbenen dort.

Falk Neeffen



Plakat in Bezug auf Meerbusch

Im vergangenen Jahr erinnern wir uns in Deutschland an „1700 Jahre jüdisches Leben“. Anlass war ein Edikt Kaiser Konstantins aus dem Jahr 321 über Juden in Köln. Mit Bezug auf Meerbusch entwarf ich ein Plakat in der Form einer dreiteiligen Foto-Collage. Im oberen Teil sieht man den parkähnlichen kleinen Lanker jüdischen Friedhof zwischen der Uerdinger Straße und dem Laturer See. Das Wort „Gutort“ bezieht sich auf ein Straßenschild in Osterath, wo es einen zweiten kleinen jüdischen Friedhof gab, dessen Grabsteine heute in Krefeld stehen. „Gutort“ ist eine jüdische Bezeichnung für „Nähe zu Gott“.

Der untere Teil des Plakats zeigt einen der Stempel aus Granit des Mahnmals (Kemper Allee/Ecke Hauptstraße in Lank) in Erinnerung an die Deportation jüdischer Mitbürger aus Meerbusch 1941/42.

Der Stempel symbolisiert die „Schreibtischtäter“. Über das frühere jüdische Leben in Meerbusch informiert das Internetportal www.kirchen-kunst-kultur.de/juedisches-leben.

Im mittleren Teil zeige ich die Friedenstaupe, das Symbol des Friedensdorfs Nes Ammim im Norden Israels. Es wird aus Holland



und Deutschland (insbesondere von der Ev. Kirche im Rheinland) unterstützt. Zwei unserer Enkelkinder haben dort ein „Freiwilligenjahr“ verbracht. Wir haben sie in dieser Zeit besucht. In Nes Ammim leben und arbeiten Christen und jüdische sowie arabische Israelis zusammen. Sie lernen voneinander und versuchen sich so besser zu verstehen.

Ilse Petry-Ambrosius

Einander verstehen – voreinander Respekt haben

Dieses, von Walter Homolka und seinen Mitarbeitern herausgegebene, Buch „Modern aus Tradition“ ist ein großer Glücksfall. Die allgemein zugängliche Sprache und die hervorragende Ausstattung machen das Buch einladend. Ein Adressenverzeichnis erleichtert den Zugang zu liberalen jüdischen Gemeinden, die es erfreulicherweise in größerer Zahl wieder in Deutschland gibt. Eine Zentralgestalt des Liberalen Judentums wie Abraham Geiger (1810-74) wird uns nicht nur in seinen wissenschaftlichen Unternehmungen vorgestellt, sondern auch in dem schönen Portrait. Es hing im Treppenhaus der Lehranstalt für die Wissenschaft des Judentums in Berlin, von der wir hier vieles erfahren. Auch zwei jüdische Bibelübersetzer lernen wir kennen: Leopold Zunz und Ludwig Philippson.

Als Bibelübersetzer war schon Moses Mendelssohn (1729-86) hervorgetreten, eine Gründergestalt des Liberalen Judentums in Deutschland. Seine Psalmenübersetzung wollte die „Freunde Gottes“, die Freunde der Tugend dazu auffordern, das Arge zu hassen und den Pfad der Tugend zu beschreiten. Unser Buch zeigt eingehend, wie Israel Jacobson (1768-1828) sich als Philanthrop um jüdische Bildung bemühte und für die Gleichberechtigung der Juden eintrat. Jacobson sagte: „Die Erfahrung aller Zeiten hat es von den Bekennern jeder Religion bestätigt: dass die Bigotterie alles, Schale wie den Kern, für gleich heilig hält, die Scheinheiligkeit sich an die bloßen Formen bindet und die After-Aufklärung (die scheinbare Aufklärung) den Kern mit der

Schale leichtsinnig wegwirft; dass hingegen nur die wahren echten Religiösen den Kern von der Schale zu sondern verstehen ...“

„Liberalen“ wie Jacobson ging es um die verantwortliche Entscheidung des Einzelnen in der Religion. Dem Einzelnen wird Unterscheidungsfähigkeit zugetraut und zugemutet. Auf dieser Linie, so zeigt das Buch, ist das Liberale Judentum vorangeschritten. In Gestalten wie Abraham Geiger, David Einhorn, Leopold Zunz, Kaufmann Kohler, Martin Buber und Leo Baeck trat es in Erscheinung. Dass die Verantwortung des Einzelnen nicht Unverbindlichkeit, sondern gerade Verbindlichkeit bedeutet, haben Baeck und Buber in ihrem Leben bewiesen – Baeck bis in das Lager Theresienstadt hinein, Buber in fortwährendem Dialog von Mensch zu Mensch und der Bemühung, den Ausgleich mit den Arabern in Israel zu fördern. Als besondere Errungenschaft des Liberalen Judentums kann es gelten, die Frauenemanzipation vorangebracht und die Ordination von Frauen zu Rabbinerinnen durchgesetzt zu haben. Regina Jonas (1935 in Offenbach ordiniert, 1944 in Auschwitz ermordet) ist dafür das ergreifende Beispiel. Das Buch steckt voller Wissensstoff über das Liberale Judentum – eine Religion, die bereit ist, sich zu aktualisieren, sich gegenwärtig zu machen. Es enthält auch eine Fülle von Hoffnungssignalen für unsere Gesellschaft im Ganzen. Zu den Grundsätzen des Lib. Judentums gehört es, Leben zu achten und zu fördern, als verantwortlich gegenüber der Umwelt und der Schöpfung zu handeln.

Pfr.i.R. Dr. Arnold Pfeiffer

Glaube und Gemeinde – (Un)trennbar?

Des Öfteren werde ich gefragt: „Antonia, du studierst ja Theologie. Bist du dann auch so eine, die jeden Sonntag in die Kirche geht?“ Darauf entgegne ich, dass ich zwar nicht ausnahmslos jeden Sonntag den Gottesdienst besuche, aber schon versuche, regelmäßig kirchliche Veranstaltungen zu besuchen. „Also für mich wäre das ja nichts. Ich bin zwar gläubig, aber dafür brauche ich die Kirche ja nicht!“, wird dann nicht selten erwidert. Ich habe schon viel darüber nachgedacht: Ist das so? Sind Glaube und Gemeinde beziehungsweise Kirche trennbar?

Was sich wie ein ausgedachter Dialog anhört, begegnet mir öfter. Bei vielen Menschen haben ‚Glaube‘ und ‚Gemeinde‘ nicht unbedingt etwas miteinander zu tun. Ich denke, es kommt darauf an, wie man seinen Glauben definiert. Ist man der Auffassung, der persönliche Glaube besteht darin, dass es einen Gott gibt, „der von oben zuguckt und zu dem man kommt, wenn man stirbt“, dann kann ich mir vorstellen, dass die Gemeinde keine wichtige Rolle einnimmt, da auch der Glaube im individuellen Leben nicht aktiv vorherrscht. Tut er aber genau dies, präsent sein und das eigene Handeln beeinflussen, dann kann ich mir eher weniger vorstellen, wie Glaube ohne Gemeinde funktioniert. Glaube ist nichts statisches – er verändert sich. Ist mal stärker. Dann wieder schwächer. Und manchmal fragt man sich ganz, wo er geblieben ist. Und plötzlich ist er stärker als zuvor. Glaube entwickelt sich. Immer. Mein Glaube heute ist ganz anders als vor fünf Jahren. Oder zehn. Und wird in 15 Jahren auch wieder anders sein.

Er wird beeinflusst: von Erfahrungen, Erlebnissen und Gesprächen. Nur so kann er sich entwickeln. Und eben dafür braucht man Gemeinde.

Doch was sagt die Bibel dazu? Von der ersten ‚wirklichen‘ Gemeinde wird in der Apostelgeschichte berichtet. Zur Zeit des Pfingstwunders befanden sich viele Menschen mit unterschiedlicher Herkunft in Jerusalem. Und trotzdem hörte jeder „*sie in seiner eigenen Sprache reden*“. (Apg 2, 6). Daraufhin hielt Petrus seine Pfingstpredigt, 3.000 Menschen wurden getauft. Die erste Gemeinde entstand. Ihr Zusammenleben wird im zweiten Kapitel der Apostelgeschichte, ab Vers 37, beschrieben. Es wird mehrfach betont, dass sie beieinander in der Gemeinschaft blieben und miteinander teilten (z.B. vgl. Apg 2, 42 + 44ff.). Die Gemeinschaft und somit die Gemeinde ist also ein zentrales Motiv des Christentums. Seitdem ist sie immer weiter gewachsen: „*Der Herr fügte täglich aber zur Gemeinde hinzu, die gerettet wurden.*“ (Apg 2, 47).

In der Gemeinschaft gelingt vieles besser – das kennen wir aus verschiedenen Bereichen des Lebens, und auch auf das Ausleben und die Entwicklung des persönlichen Glaubens trifft dies zu. So wie die erste Gemeinde bereits zusammen gebetet hat und mit Freude der Glaube miteinander ausgelebt wurde, tun wir das heute auch. Das Christentum lebt von Gemeinde und Gemeinschaft, von Anfang an. So schreibt Petrus: „*Lasst uns aufeinander achthaben und einander anspornen zur Liebe und zu guten Werken.*“ (Hebr 10, 24). Antonia Knospe



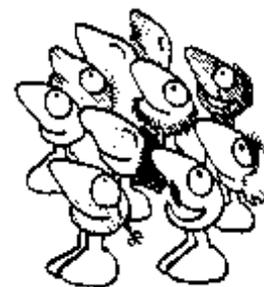
Einladung zur Gemeindeversammlung

Liebe Gemeinde,

das Presbyterium hat beschlossen, die Gemeindeversammlung (nach coronabedingtem Ausfall im Jahr 2020/21) am **Sonntag, den 06. März 2022**, im **Anschluss an den um 10.00 Uhr beginnenden Gottesdienst** in der **Kreuzkirche** in Lank abzuhalten. Die jeweils geltenden Coronaschutzbestimmungen sind zu beachten.

Tagesordnungspunkte:

1. Begrüßung
2. Bericht der Vorsitzenden über den zurückliegenden Zeitraum
3. Finanzen der Gemeinde
4. Personalia
5. Bericht aus dem Kindergarten
6. Regionalisierung / Diakonie
7. Stiftungen der Gemeinde
8. Beantwortung der Fragen aus der Gemeinde
9. Verschiedenes



Wir hoffen auf eine rege Beteiligung!

Helmtrud Beisler, Vorsitzende

Monatsspruch
MÄRZ
2022

Hört nicht auf, zu beten und
zu flehen! **Betet** jederzeit im Geist; seid wachsam,
harret aus und **bittet** für alle Heiligen. «

EPHESER 6,18

Presbyterinnen und Presbyter unserer Kirchengemeinde

Beate Baumgardt	02159 / 670547	Janet Kwakye Safo	02159 / 816688
Helmtrud Beisler	02150 / 4100	Jens Neubauer	0176 / 64063885
Dr. Ruth Bodden-Heidrich	0151 / 11672374	Uschi Schumeckers	02150 / 2163
Bernd Junick	02159 / 7214	Mitarbeiterpresbyterin	
Werner Kasprowicz	02150 / 1830	Martina Ketzer	02150 / 2556
Holger Knospe	02150 / 5603		

Neue Küsterin für die Versöhnungskirche in Strümp

Mein Name ist Caroline Gruß. Ich bin als Halbfranzösin in Kassel aufgewachsen und liebe es, zu Reisen, zu Kochen und in der Natur unterwegs zu sein.



Nach meiner Ausbildung zur Schreinerin und einem Studium der Kunstgeschichte arbeitete ich nach einem Auslandsaufenthalt in Italien in verschiedenen Galerien und Werbeagenturen. 2004 bin ich dann mit meiner Familie nach Lank gezogen. Ab 2009 habe ich in meiner kleinen Backstube in Strümp als „Madame Macarons“ französisches Feingebäck hergestellt und vertrieben. Mit einer neuen und spannenden Herausforderung komme ich nach Strümp zurück. Seit Februar bin ich als Küsterin in der Versöhnungskirche anzutreffen. Ich freue mich sehr auf diese Aufgabe und natürlich besonders darauf, Sie kennen zu lernen.



Busfahrten zum Gottesdienst

Sie möchten gerne am Gottesdienst teilnehmen, benötigen aber Unterstützung auf dem Weg zur Kirche und wieder nachhause?



Wir können Ihnen helfen!

Zu den Gottesdiensten um

10 Uhr in Strümp und Lank besteht die Möglichkeit, dass wir Sie zu Hause abholen, zum Gottesdienst fahren und anschließend wieder zurückbringen.

Bitte melden Sie sich hierzu spätestens bis Freitag, 12 Uhr im Gemeindebüro, Tel. 02150 / 2002 (Frau Stockmann), für den Gottesdienst am kommenden Wochenende. Wir möchten Sie herzlich einladen von dieser Möglichkeit Gebrauch zu machen.

Brockensammlung für Bethel

In den Gemeindezentren vom **14. bis 19. März, 9 - 12 Uhr**. „Sammelt die übrigen Brocken, auf das nichts umkomme“, bat Jesus nach der Bewirtung der 5.000 Menschen am See Genesareth. Heute ist es nicht Brot, wohl aber gute und tragbare Kleidung, die als „übrigen Brocken“ von der Brockensammlung Bethel für bedürftige Menschen gesammelt wird. Damit ist sie der größte Secondhand-Verkauf in Bielefeld und Umgebung. Angenommen werden: Gut erhaltene Kleidung und Wäsche, Schuhe (bitte paarweise bündeln), Handtaschen, Plüschtiere, Federbetten. Nur Ware, die gut erhalten ist, lässt sich verkaufen. Die Einnahmen gehen in die Arbeit der Ev. Bodelschwingschen Stiftungen Bethel.



Aus Gründen des Datenschutzes werden in der Internetversion des Gemeindebriefes keine persönlichen Daten veröffentlicht.

Die Farben und Geräusche des Frühlings...
Fotos: Furchheim



Initiativen, Hilfen, Ansprechpartner*innen

Gemeindestiftung für Projekte der Ev. Kirchengemeinde Lank. IBAN: DE07 3055 0000 0093 3677 53, BIC: WELADEDN, Stichwort: Spende Gemeindestiftung. Ansprechpartner: *Ernst-Hermann Eckes*, Tel. 02159 / 7813, gemeindestiftung@evangelisch-lank.de.

Ökumenische Jakob- und Ingrid-Steins-Stiftung für bedürftige Kinder in Europa. Es werden Projekte in Rumänien und Deutschland unterstützt. Ev. Kirchengemeinde Lank, IBAN: DE02 3055 0000 0093 3677 46, BIC: WELADEDN. Stichwort: Spende Steins-Stiftung. Ansprechpartnerin: *Bettina Furchheim*, Tel. 02159 / 961846.

Diakonische Sammlung „Robin Hood“ jeden letzten Montag im Monat von 15 bis 17 Uhr und immer den darauffolgenden Dienstag von 10.30 bis 12 Uhr (außer Dez) in der Versöhnungskirche Strümp, Mönkesweg 22. Infos: *Margret Ruth*, Tel. 02159 / 8813.

Diakonie Meerbusch / Mobile Soziale Dienste: *Paula Antunes*,

Dietrich-Bonhoeffer-Str. 9, 40667 Meerbusch,

Tel. 02132 / 77047, E-Mail: diakonie.meerbusch@web.de

Bürozeiten: Mo - Fr, 8 - 13 Uhr

Termine nach Vereinbarung: www.diakonie-meerbusch.de

Begegnungszentrum „von Hand zu Hand“ der Diakonie Meerbusch im „Pappkarton“,

Fouesnantplatz 6, 40670 Meerbusch: *Bettina Furchheim*, Tel. 0173 / 2003878



Ök. Telefonseelsorge Krefeld: (kostenlos) Tel. 0800 / 1110111 oder 0800 / 1110222, 0800 / 1110333 (Jugendsorgestelle)

Ansprechpartner*innen für Gruppen unserer Gemeinde

Musik		I. Horstmann-Rabba	02159 / 6427
C. Jacobs	02150 / 6330	B. Kasprowicz	02150 / 1830
U. Coers	02150 / 1500	C. Kriwanek	02159 / 80656
A. Fucke	02159 / 3232	B. Kuntze	02159 / 6285
I. Götze	02150 / 1547	Pfr. i.R. Dr. A. Pfeiffer	02159 / 815170
E. Klein	0152 / 24194112	B. Poß-Hartmann	02159 / 80859
Erwachsene		I. Rose	02150 / 910372
Norbert	02150 / 7904	M. Ruth	02159 / 8813
H. Bauhof	02159 / 7062	E. Schmidt	02159 / 6451
U. Brauer	02150 / 4085	C. Stier	02159 / 8398

Gemeindebüro

Öffnungszeiten:

Mo - Do 09.00 - 12.00 Uhr

Do 15.00 - 17.00 Uhr

Dagmar Stockmann

Nierster Straße 56

40668 Meerbusch

☎ 02150 / 2002

Fax 02150 / 2246

gemeindebuero@evangelisch-lank.de



Kantorin

Claudia Jacobs

Albertstr. 13

40668 Meerbusch

☎ 02150 / 6330

claudia.jacobs@evangelisch-lank.de

Erwachsenen- und Seniorenarbeit

Gemeindepädagoge Kristopher Kroll

☎ 02150 / 911794

kristopher.kroll@evangelisch-lank.de

Gemeindegeldkonto:

IBAN DE25 30550000 0003012705

BIC WELA DE DN

Sparkasse Neuss

Ev. Familienzentrum Lank

Ev. Kindergarten

Leiterin: *Martina Ketzer*

Schulstraße 2 - 4

☎ 02150 / 2556

kindergarten@evangelisch-lank.de

Presbyterium

Vorsitzende: *Helmtrud Beisler*

Am Striebruch 32

40668 Meerbusch

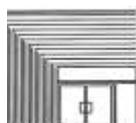
☎ 02150 / 4100

helmtrud.beisler@ekir.de

Pfarrbezirk 1

Lank-Latum, Langst-Kierst,

Nierst



Kreuzkirche

Nierster Straße 56

40668 Meerbusch

☎ 02150 / 2002

Küsterin

Beate Kasprowicz

☎ 02150 / 2003

Pfarrerin

Heike Gabernig

Nierster Str. 58

40668 Meerbusch

☎ 02150 / 911795

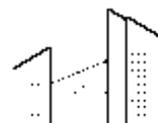
☎ 0175 / 8632736

heike.gabernig@evangelisch-lank.de

Pfarrbezirk 2

Strümp, Ilverich

Ossum-Bösinghoven



Versöhnungskirche

Mönkesweg 22

40670 Meerbusch

☎ 02159 / 8558

Küsterin

Caroline Gruß

☎ 02159 / 8558

Pfarrerin

Karin Schwark

Mönkesweg 30

40670 Meerbusch

☎ 02159 / 670551

karin.schwark@ekir.de